Deliktischer Schadenersatz

Schuster, bleib bei deinen Leisten!

Die Verschuldenshaftung und somit die Schadenersatzpflicht kann sich durch Begehung eines Deliktes oder Verletzung eines Vertrages ergeben (Deliktshaftung, Vertragshaftung). Für einen Schädiger, der außerhalb eines Vertragsverhältnisses Arbeiten ausführt, gelten die Grundsätze zur deliktischen Haftung.

Wer erkennbar gefährliche Arbeiten übernimmt, deren Konsequenzen er nicht abschätzen kann, handelt schuldhaft und haftet deliktisch. Derjenige verletzt im Allgemeinen die Verpflichtung der gewöhnlichen Aufmerksamkeit im Sinn des § 1297 ABGB. Der Oberste Gerichtshof bestätigt dies mit seiner Entscheidung vom 23.02.2021 zu 4 Ob 17/21k, nach welcher Laien für unsachgemäß vorgenommene Installationsarbeiten und daraus resultierende Schäden haften.

Zum Sachverhalt
Die Mieterin einer Wohnung ließ durch ihren Vater eine neue Armatur bei der Küchenspüle montieren. Der Vater verfügte zwar über handwerkliche Erfahrung, hatte aber keine Fachkenntnisse im Installationsbereich. Bei der besorgten Armatur handelte es sich um eine Hochdruckarmatur, die nicht zum Untertisch-Warmwasserspeicher in der Wohnung passte. Einige Zeit nach der Montage kam es zum Wasseraustritt, wodurch Schäden in mehreren Wohnungen des Hauses verursacht wurden. Klägerin war der Leitungswasserschadenversicherer des Gebäudes. Der Versicherer begehrte vom Vater der Mieterin die Zahlung von 70.000 Euro. Es habe ihm an den nötigen Fachkenntnissen für die Montage der Armatur gefehlt.

Zu den Entscheidungsgründen
Zu prüfen hatte der OGH die deliktische Haftung auf Grundlage des § 1297 ABGB. In seinen Ausführungen unterscheidet der OGH zwei Fälle: Der erste Fall bezieht sich auf die Haftung als Sachverständiger nach § 1299 ABGB. Diese Bestimmung regelt nur das Verhältnis zwischen dem Sachverständigen und seinem „Auftraggeber". Gegenüber Dritten bleibt es bei der Haftung nach den allgemeinen Regeln gemäß § 1297 ABGB. Der zweite Fall betrifft demgegenüber die Haftung desjenigen, der ohne Not ein Geschäft übernommen hat, dem er nicht gewachsen ist, weil das Geschäft besondere Fachkenntnisse erfordert. Hier haftet der Schädiger nicht deswegen, weil er bei der Ausführung etwas übersehen, sondern weil er das Geschäft übernommen hat.

Die Rechtswidrigkeit im Verhalten des Vaters lag also nicht etwa in der Verwendung der falschen Armatur, sondern in der Übernahme des Einbaus der Armatur ohne entsprechende Fachkenntnisse. Es ist allgemein bekannt, dass derartige Arbeiten an Wasserleitungen bei unfachmännischer Ausführung zu erheblichen Schäden führen können. Der Vater hat die erforderliche und zumutbare Sorgfalt außer Acht gelassen, um eine derartige Gefährdung fremden Eigentums zu vermeiden.

Erfolgt eine solche schädigende Handlung in einem Haus, in dem Schäden auch in anderen Wohnungen oder beim Hauseigentümer eintreten können, so befinden sich auch diese Personen im Kreis derjenigen, die durch das Gesetz geschützt werden sollen und sind daher ebenfalls unmittelbar Geschädigte. Der Vater haftet folglich für die Schäden gemäß § 1297 ABGB.

Die Hausverwaltung traf im gegenständlichen Fall ein Mitverschulden, da sie der Montage der Armatur durch den Vater zustimmte, ohne dessen Fachkenntnisse zu hinterfragen oder auf eine Montage durch einen Fachmann zu bestehen. Sie hat einen Teil des Schadens zu ersetzen.



„Wer nicht die nötigen Fachkenntnisse hat, sollte von einer mit Gefahren verbunden Arbeit besser die Finger lassen. Tut er das nicht, kann er für die negativen Folgen aus einer gut gemeinten Gefälligkeit haftbar gemacht werden", erklärt MMag. Roman Gietler.

Fazit
Die Grundsätze der deliktischen Haftung gelten für alle gefährlicheren Installations- und Montagearbeiten, insbesondere bei Wasser, Strom und Gasleitungen. Im Zuge der Ausführung aber auch bei Inanspruchnahme von Familien- oder Nachbarschaftshilfen durch ungelernte, nicht einschlägig ausgebildete Personen, sind unbedingt auch die möglichen Konsequenzen zu berücksichtigen.

Aber auch Hausverwaltungen sind im Sinne der Rechtsprechung bei Reparaturarbeiten zur sorgsamen Überprüfung angehalten.

Müller Partner Rechtsanwälte
Tel.: 01/535 8008
E-Mail: office@mplaw.at
www.mplaw.at ■